



Amberg, 15.01.2021

**Stellungnahme zur Corona-Impfung
von Tatjana Richter, Vorsitzende der Schwesternschaft Wallmenich-Haus vom BRK e.V.**

Liebe Mitglieder unserer Schwesternschaft,

nun ist er da, der ersehnte Impfstoff gegen Covid-19 und gleichzeitig gehen Berichte durch die Medien, dass die Zurückhaltung gerade bei der professionellen Pflege gegenüber einer Impfung erheblich sei. Die Zweifel an der Sicherheit und der Effektivität des Impfstoffes führen zu Impfskepsis. Die Fragen, die dazu auftreten sind legitim und müssen ernst genommen werden. Fragen bzgl. ausreichender Sicherheit und Wirksamkeit und die Frage nach der ausreichenden Erprobung des Impfstoffes beschäftigen nicht nur die Berufsgruppe der Pflegenden, sondern große Teile unserer Bevölkerung.

Nach der Deutschen Gesellschaft für Pflegewissenschaften fällt die Nutzen-Risikoabwägung zwischen Erkrankung und Impfung eindeutig zu Gunsten der Impfung aus. Als Begründung wird aufgeführt, dass bei der Entwicklung des Impfstoffes gegen SARS-CoV-2 zum einen bereits Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung der letzten 15 Jahre zum Einsatz von mRNA-Impfstoffen genutzt werden konnten und zum anderen durch die hohe Bereitschaft an Studienteilnehmer*innen, durch die bereits nach 4 Monaten ein guter Vergleich zwischen der Gruppe, die den Impfstoff und der Gruppe, die ein Placebo erhalten hatte, gezogen werden konnte. *„Bedenken, dass die mRNA-Impfstoffe das menschliche Genom, also das Erbgut verändern kann, wird von den Kontrollinstanzen, Zulassungsbehörden und wissenschaftlichen Experten für unbegründet eingeschätzt, da die mRNA des Impfstoffs weder in der Lage ist, in den Zellkern zu gelangen, noch sich dort in DNA umzuwandeln.“* (Auszug aus der Stellungnahme Deutsche Gesellschaft für Pflegewissenschaften e.V.)

Trotzdem bin ich der Meinung, es muss jedem Menschen selbst überlassen sein, sich für oder gegen eine Impfung zu entscheiden. Ängste und Zweifel müssen ernst genommen werden und nur durch eine gute und umfassende Aufklärung können diese ggf. genommen werden.

Christel Bienstein, Präsidentin des Deutschen Berufsverband für Pflegeberufe kritisiert den Vorschlag einer Impfpflicht stark. *„Ausgerechnet diejenigen anzugehen, die seit fast einem Jahr an und über der Belastungsgrenze arbeiten, ist unsäglich“*, so Bienstein.

Pflegekräfte, die seit Monaten großartiges leisten jetzt zu etwas zu zwingen, ohne dabei auf die persönliche Situation einer jeden Pflegekraft einzugehen ist das falsche Signal und wenig wertschätzend gegenüber unserer Berufsgruppe.

Die Impfung und die Priorisierung zur Impfung darf nicht als Verpflichtung, sondern muss als Privileg für die Berufsgruppe der Pflegenden dargestellt werden, denn *„Impfung bedeutet zunächst Eigenschutz“*, so Generaloberin Edith Dürr in ihrer Stellungnahme als Vorsitzende des BLPR (Bayerischer Landespflegerat).

Ich bitte Sie daher, vor allem auch in Ihrem eigenen Interesse, wägen Sie genau ab, welchen Nutzen Sie von einer Impfung haben und welche Risiken dagegensprechen.

Ich kann Sie nur dazu ermuntern, sich impfen zu lassen und hoffe, dass auch unser professionelles Verantwortungsbewusstsein für die eigene Gesundheit, aber auch für das Wohl unserer zu versorgenden Patienten und Bewohner Sie dazu ermuntert, dass Impfangebot anzunehmen und der Aufforderung zu folgen. Der Impfstoff ist noch rar und es ist für mich persönlich ein Privileg, dass ich als Angehöriger der Berufsgruppe Pflege als eine der ersten dabei sein darf, diesen zu erhalten.

In diesem Sinne, bleiben Sie gesund und geben Sie auf sich acht.

Es grüßt Sie herzlich aus Ihrer Schwesternschaft

gez. Tatjana Richter
Oberin